

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 192. Ratssitzung vom 6. November 2013

4426. 2013/303 Postulat von Simone Brander (SP) und Andrea Nüssli-Danuser (SP) vom 04.09.2013: Teilnahme der Zürcher Schulen an der Aktion «bike2school»

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Simone Brander (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 4218/2013): Während der Aktion «bike2school» fahren Schülerinnen und Schüler ab der vierten Klasse über mehrere Wochen hinweg mit dem Velo in die Schule. Es gibt auch Teilhabemöglichkeiten für Kinder mit Behinderungen. Auch Lehrpersonen können mitmachen. Im Jahr 2013 haben schweizweit rund 6000 Kinder und Erwachsene an der Aktion mitgemacht. In der Stadt haben sich nur zwei Schulklassen beteiligt. Der Schulweg ist Sache der Eltern. Wir finden es jedoch nicht hinnehmbar, dass gewisse Schulleitungen den Kindern verbieten, mit dem Velo zur Schule zu fahren. Dazu haben sie kein Recht. Lehrpersonen können entscheiden, ob sie an der Aktion mitmachen wollen. Wir bitten den Stadtrat, zu prüfen, wie sich alle Schulen nach bestandener Veloprüfung an der Aktion beteiligen können. Leider ist der Anteil der Wege, die Kinder und Jugendliche mit dem Velo zurücklegen, stark gesunken. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, findet die Veloprüfung wieder während der Schulzeit statt. Die Veloprüfung bleibt jedoch ein einmaliges Ereignis, da die Kinder erst ab der Oberstufe zum Velofahren auf dem Schulweg eingeladen werden. Die Teilnahme an der Aktion «bike2school» würde eine Veloförderung ab der Mittelstufe ermöglichen.*

***Dr. Thomas Monn (SVP)** begründet den von Roland Scheck (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. September 2013 gestellten Ablehnungsantrag: Die SVP erachtet das Projekt als unnötig. Die Eltern entscheiden darüber, wie das Kind den Schulweg zurücklegt. In der Stadt sind die Schulwege kurz, es spricht nichts dagegen, wenn die Kinder zu Fuss zur Schule gehen. Mit dem Vorstoss werden die Eltern bevormundet. Es müssten zusätzliche Veloabstellplätze geschaffen werden, was zusätzliche Kosten zur Folge hätte.*

Weitere Wortmeldungen:

***Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP):** Es ist und bleibt Sache der Eltern, zu entscheiden, ob die Kinder am Projekt mitmachen. Eltern haben Erziehungs- und Aufsichtspflichten.*

2 / 2

Uns stört die Bevormundung der Schulen, deshalb haben wir einen Textänderungsantrag.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): *Die Velofahrenden Primarschüler sollen nach der Veloprüfung nicht nur Velofahren. In der Aktion «bike2school» werden auch die Themen Gesundheit, Sicherheit, Umwelt, Mobilität und Ernährung aufgegriffen. Es wird eine gesamtheitliche Förderung im Zusammenhang mit Mobilität, Bewegung und Gesundheit angestrebt. Den Textänderungsantrag lehnen wir ab.*

Das Postulat wird mit 64 gegen 54 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat